

Die goldenen Zehn

Beim Kauf von Investmentfonds sollten Sie dem Bankberater oder freien Vermittler nicht blind vertrauen, sondern sich vorher eine eigene Strategie überlegen. Dabei helfen die zehn goldenen Regeln des Fondssparens von GELDIdee.

Geld in Investmentfonds anzulegen, wird in Deutschland immer beliebter. Mehr als elf Millionen Bundesbürger tun dies regelmäßig. Nach Angaben des Bundesverbands Investment und Asset Management (BVI) stecken etwa elf Millionen Bundesbürger regelmäßig Geld in Fonds – Tendenz weiter steigend. Auch Aktienfonds kommen mit dem Kursanstieg an den Kapitalmärkten wieder in Mode. Nachdem die Anleger noch im Jahr 2004 Geld aus solchen Fonds abzogen, verzeichneten diese 2005 wieder Mittelzuflüsse von mehr als 2 Milliarden Euro. Kein Wunder, mit Aktienfonds ließen sich zuletzt die besten Renditen erzielen. Nach Angaben des BVI legten Fonds, die weltweit in Aktien investieren, im vergangenen Jahr um durchschnittlich mehr als 20 Prozent zu. Bei deutschen Aktienfonds betrug das Plus sogar knapp 30 Prozent. Doch Vorsicht: Zuwächse in der Vergangenheit sind keine Garantie für Gewinne in der Zukunft. Wer mit Fonds Geld verdienen will, sollte ein paar goldene Grundregeln beachten. Die zehn wichtigsten für Ihren Anlageerfolg nennt GELDIdee.

1. DIE HEMMSCHWELLE ÜBERWINDEN

Ich habe kein Geld zum Investieren – so denken immer noch viele Bankkunden und lassen das Sparen ganz sein. Was sie dabei vergessen ist

der Zinseszinsseffekt. Schon mit kleinen monatlichen Raten können mit der Zeit größere Vermögen entstehen. Ein 40-Jähriger, der zum Beispiel 20 Jahre lang 50 Euro in einen Aktienfonds einahlt, kommt bei einer Wertentwicklung von jährlich 7 Prozent auf 26070 Euro. Hätte er aber schon mit 25 Jahren angefangen, käme er auf ein Endvermögen von 89709 Euro. Deshalb gilt: Was Sie in jungen Jahren nicht schaffen, können Sie später nur noch schwer aufholen.

2. DIE AUSGANGSFRAGE KLÄREN

Haben Sie sich schon mal überlegt, welcher Anlegertyp Sie sind? Schlafen Sie schon bei geringen Kursverlusten schlecht? Oder brauchen Sie zu einem bestimmten Zeitpunkt in den nächsten Jahren Geld? Wenn ja, sollten Sie Aktienfonds links liegen lassen. Denn dann ist die Gefahr zu groß, dass gerade am geplanten Zahltag die Kurse im Keller sind. Dieses Risiko sollten Sie vermeiden. Sind Sie dagegen flexibel und langfristig orientiert, haben gute Nerven und Geduld, führt an Aktienfonds kein Weg vorbei. Denn die haben bislang vergleichsweise hohe Renditen von 7 Prozent und mehr im Jahresschnitt erbracht.

3. DIE DISZIPLIN MITBRINGEN

Haben Sie sich auch schon dabei ertappt, dass Sie immer dann Fonds kaufen,

wenn die Kurse schon ziemlich weit oben sind? Diesen typischen Anlagefehler vermeiden Sie, wenn Sie per Dauerauftrag regelmäßig sparen. Legen Sie monatlich oder vierteljährlich stets den gleichen Betrag an, gehen Sie in guten und in schlechten Börsenzeiten auf Einkaufstour. Sie erwerben dann bei hohen Kursen weniger und bei niedrigen Kursen mehr Fondsanteile – und entgehen so der Gefahr, gerade in Hochphasen der Börse zu kaufen. Das Verlustrisiko wird geringer. Diese langfristig pfiffige Strategie wird „Cost Average“ genannt.

4. DAS GELD RICHTIG VERTEILEN

Ohne Mindestsumme geht gar nichts – Fondsgesellschaften wollen von monatlichen Sparern meist wenigstens 50 Euro sehen. Nur wenige deutsche Anbieter geben sich auch mit 25 Euro pro Monat zufrieden. Wer nicht mehr als 50 Euro aufbringen kann, sollte sich auf einen einzigen Fonds konzentrieren, rät Gottfried Krebs, Direktor beim Vermögensverwalter Fund-Market Deutschland. Anlegern, die 300 Euro monatlich zurücklegen können, empfiehlt er dagegen, das Geld auf zwei oder drei Fonds zu verteilen, um das Risiko weiter zu reduzieren. Dann kann es auch sinnvoll sein, Aktien- und Rentenfonds zu berücksichtigen.

5. EINE VORAUSWAHL TREFFEN

Investieren auch Sie am liebsten in Deutschland, weil die Werte hier so vertraut klingen? Das ist allzu menschlich, aber die Wette auf allein ein Land kann gefährlich werden. „Ein Fonds, der nur in einer bestimmten Region oder einen eingegrenzten Markt investiert, ist für Kleinsparer eher nicht geeignet, denn damit gehen sie ein hohes Risiko ein“, sagt Holger Buße, Geschäftsführer des Geldanlage-Centrums in Hamburg. Er rät stattdessen zu weltweit investierenden Aktienfonds oder zu Mischfonds, die auf verschiedene Anlageklassen setzen. Durch diese breite Streuung lassen sich Chancen und Risiken austarieren.

6. BEI DER ENDAUSWAHL VERGLEICHEN

Beim Autokauf vergleichen viele Deutsche sorgfältig. Genauso gewissenhaft sollten Sie auch Ihre Fonds auswählen. Prüfen Sie deshalb unbedingt die Wertentwicklung der Fonds über einen längeren Zeitraum und vergleichen Sie die Rendite mit den relevanten Indizes, zum Beispiel dem deutschen DAX und dem globalen MSCI-Index. Hilfe gibt es dazu im Internet: Der Branchenverband BVI veröffentlicht regelmäßig die Wertentwicklung von Sparplänen deutscher Fondsanbieter www.bvi.de. Beim Vergleichen aller Fonds, auch von ausländischen Firmen wie Fidelity oder Templeton, hilft das Finanzportal www.onvista.de.

7. DEN BERATER CHECKEN

Wenn Sie in einer Filialbank Fonds kaufen, müssen Sie wissen, dass hier oft allein

die Produkte des hauseigenen Fondsanbieters erhältlich sind. Und die müssen nicht immer die besten sein. Vorsicht ist aber auch bei freien Finanzberatern, Vermittlern und Vermögensverwaltern angebracht. Fragen Sie ruhig einmal nach, ob die vermeintlichen Experten wirklich unabhängig sind, von welchem Anbieter sie die höchsten Provisionen bekommen und was ihre bisherigen Empfehlungen gebracht haben. Woanders hingehen können Sie dann immer noch – schließlich geht es um viel Geld und oft auch um Ihre Altersvorsorge.

8. MIT DEN GEBÜHREN RECHNEN

Selbstbedienung ist günstiger. Das gilt auch für den Fondskauf. Wenn Sie kein blutiger Investmentlaie mehr sind und deshalb auf eine persönliche Beratung verzichten können, zahlen Sie bei Discount-Brokern geringere Ausgabeaufschläge. Das wirkt sich langfristig sehr positiv aus. Die Direktbank ING-Diba rechnet vor: Wer 100 Euro brutto monatlich in einen Aktienfonds anlegt und davon statt 5 Prozent nur die Hälfte des Ausgabeaufschlags zahlt, erspart sich in zehn Jahren 278,40 Euro. Fließt das Geld in die Fondsanlage, werden daraus im gleichen Zeitraum bei 6 Prozent Fondsrendite im Schnitt fast 380 Euro.

9. DAS GELD RICHTIG VERTEILEN

Wer 300 Euro im Monat sparen kann, sollte sein Geld streuen und zum Beispiel 100 Euro in einen internationalen Aktienfonds, 100 Euro in einen Europafonds, 50 Euro in einen Deutschland-Fonds und 50 Euro in einen Spezialitätenfonds stecken.

Das macht aber auch mehr Arbeit. Denn Ihre Anlageentscheidungen sollten Sie regelmäßig überprüfen und bei Bedarf ändern. Finden Sie oder Ihr Berater dabei heraus, dass ein Fonds – etwa weil die falschen Aktien, Branchen oder Regionen zu stark vertreten sind – überdurchschnittlich an Wert verliert, sollten Sie sich nicht scheuen, auf andere Fonds zu setzen.

10. DIE RICHTIGE AKTIENQUOTE WÄHLEN

Die Zahl 100 minus Lebensalter ergibt den Prozentsatz, den Anleger nach einer Modellrechnung in Aktienfonds anlegen sollten. Diese Formel dient aber nur zur Orientierung. Denn wer bereits Geld in Immobilien oder eine Lebensversicherung gesteckt hat, kann auch etwas mehr Risiko eingehen. Sie sollten aber Ihr Fondsvermögen rechtzeitig umschichten, um zu verhindern, dass sich im Rentenalter in Großteil Ihres Geldes wegen eines Börsencrashes in Luft auflöst. Dabei hilft eine einfache Faustregel: Ab Mitte 50 den Aktienfondsanteil jährlich um 10 Prozentpunkte verringern und in sichere Rentenfonds stecken.

FRANK SCHUSTER